Thüringer Allgemeine

20. Dezember 1999

TA 20.12.99

Für Theresa S. droht die Aufgabe des Standortes

Bei Festhalten der Kündigungsschutzklagen Antrag auf Liquidation

MÜHLHAUSEN. Eine für Thüringen einzigartige Modelllösung, die ein bis dato noch wenig bekanntes Förderprogramm nutzt, gibt einem Drittel der 95 Beschäftigten im Unternehmen „Theresa S." - zumeist jüngere Beschäftigte - statt betriebsbedingter Kündigung eine neue berufliche Chance. Das hatte die TA am 15. Oktober vermeldet und damit das Ergebnis einer gemeinsam vom Landesarbeitsamt und Betrieb finanzierten Umschulung mit beruflicher Orientierungsvorstufe bekannt gegeben. Von der Gewerkschaft in Nordthüringen angeregt, sollte sich diese Lösung auf einen Zeitraum von bis zu 24 Monaten erstrecken und war vom Betriebsrat abgesegnet worden. Schon kurz nach Bekanntwerden der Vereinbarung hatten zwei Beschäftigte der Firma gegenüber dieser Zeitung trotz Mitwirkung der Arbeitnehmervertretungen ihr Misstrauen zum Ausdruck gebracht, aber dann doch von einer konkreten Stellungnahme Abstand genommen.

Mittlerweile jedoch droht ein Scheitern des Vorhabens. Wie Geschäftsführer Martin Scheiter am Samstag sagte, sind die unternehmerischen Risiken zu groß geworden, wie sie sich nach einer außerordentlichen Betriebsversammlung am Freitag abzeichneten. Zu den bereits eingeleiteten acht Kündigungsschutzklagen sind inzwischen fünf weitere anhängig. Zudem ist nach Aussage von Scheiter die Produktivität in den letzten Wochen stark zurück gegangen. Mit den insgesamt entstandenen Verlusten in Höhe von 160 000 Mark (81 600 €), dem Finanzierungsbeitrag für die Umschulungen in Höhe von 635 000 Mark (323 850 €), den von der Firma bereitgestellten 50 000 Mark (25 500 €) für soziale Härtefälle und den möglichen Abfindungen aus den Kündigungsschutzklagen sei die Belastung für das Unternehmen zu hoch, als dass der Standort gehalten werden könne. Das würde auch das Aus für die anderen rund 70 Beschäftigten und die berufliche Perspektive der umschulungswilligen Mitarbeiter kosten, sagte ein genervter Geschäftsführer. Die Zurücknahme der Klagen bis heute Abend wäre der Rettungsanker, so Scheiter, ansonsten müsse er für die Theresa-S.-Damenmoden GmbH die Liquidation beantragen.

Im übrigen hatte sich Scheiter nach eigenen Angaben für die, die nicht in Umschulung gehen wollten, um Arbeitsplätze in der Region gekümmert. Ein gecharterter Bus zu einer Firma in Geismar, die 15 Arbeitsplätze anbot - allerdings in Schichten, aber bei höherem Stundenlohn - habe Null-Interesse gebracht; bei zehn von einer Diedorfer Firma bereit gestellten Arbeitsplätze hatte es nur fünf Zustimmungen gegeben.

Jürgen WAND